

**Dr. Wolfgang Albers Mda**

Gesundheitspolitischer Sprecher Die Linke, Berlin

**Dr. Martin Albrecht**

Geschäftsführer – Leiter des Bereichs  
Gesundheitspolitik IGES Institut GmbH

**Prof. Dr. Ulrich Frei**

Ärztlicher Direktor der Charité Universitätsmedizin

**Thomas Höhn**

Verwaltungsdirektor Deutsches Herzzentrum Berlin

**Alexander Grafe**

Regionalgeschäftsführer St. Hedwig Kliniken Berlin

**Sebastian Irps**

Geschäftsführer IMC clinicon GmbH, Vorstand  
Berliner Krankenhaus-Seminar

**Thomas Isenberg Mda**

Gesundheitspolitischer Sprecher SPD, Berlin

**Prof. Dr. Thomas Kersting MBA**

Professor für das Fach Krankenhausmanagement TU  
Berlin, Vorstand Berliner Krankenhaus-Seminar

**Dr. Bernd Köppl**

Geschäftsführender Vorstand BMVZ (Bundesverband  
Medizinischer Versorgungszentren – Integrierte  
Versorgung e.V.)

**Dr. Roland Laufer**

Geschäftsführer Dezernat II /  
Krankenhausfinanzierung und Krankenhausplanung  
der Deutschen Krankenhausgesellschaft e.V.

**Annette Richert**

Ärztin für Psychiatrie, Medizin-Controlling  
Psychiatrie Alexianer St. Hedwig-Kliniken Berlin

**Dr. Hajo Schmidt-Traub MBA**

Referent Ärztliche Direktion Unfallkrankenhaus  
Berlin

**Dr. Werner Wyrwich**

Mitglied des Vorstands der Ärztekammer Berlin

**Kontakt:**

Anne Hoffmann, Tel. (030) 314 29805, Fax -06  
anne.hoffmann.2@tu-berlin.de  
www.bks.tu-berlin.de

**Postanschrift:**

Berliner Krankenhaus-Seminar  
Verein zur Fortbildung im Krankenhauswesen e.V.  
c/o Fachgebiet Strukturentwicklung und  
Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen, Sekr. FH 4-8  
Technische Universität Berlin, Fraunhoferstr. 33-36, 10587 Berlin

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Wir wären Ihnen aber für  
eine Spende dankbar bzw. würden uns freuen, wenn Sie uns  
als Mitglied aktiv unterstützen. Weitere Infos hierzu finden  
Sie unter: [http://www.bks.tu-berlin.de/menue/ueber\\_uns/  
spenden\\_an\\_den\\_verein/](http://www.bks.tu-berlin.de/menue/ueber_uns/spenden_an_den_verein/)

**Bankverbindung:**

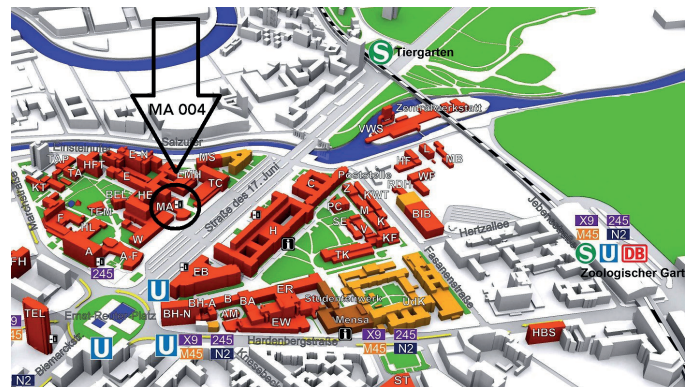
Verein zur Fortbildung im Krankenhauswesen e. V.  
Postbank - Konto 67886106 - BLZ 10010010

**Wann?**

17:00 Uhr s.t. bis 19:00 Uhr (max. 19:30 Uhr)

**Wo?**

Hörsaal MA 004 im Mathematik-Gebäude in der  
Straße des 17. Juni 136, 10623 Berlin



Verkehrsmittel: S-Bahn „Tiergarten“ oder „Zoologischer  
Garten“, U-Bahn U2 „Ernst-Reuter-Platz“, Bus M45, 245, X9

# 55. BKS

## 55. Berliner Krankenhaus-Seminar

### Gesundheitsversorgung im Umbruch

Wintersemester 2016/2017

#### Verein zur Fortbildung im Krankenhauswesen e. V.

Fachgebiet Strukturentwicklung und Qualitätsmanagement  
im Gesundheitswesen, Fach Krankenhausmanagement,  
Technische Universität Berlin

Liebe Freunde und Gäste des Berliner Krankenhaus-Seminars,

gemeinsam mit den Mitgliedern der vorbereitenden Arbeitsgruppe freuen wir uns, Ihnen das aktuelle Programm mit dem zentralen Thema des Semesters

### Gesundheitsversorgung im Umbruch

überreichen zu dürfen. In diesem Semester wollen wir uns mit allen Facetten der aktuellen Veränderungen in der Berliner und bundesdeutschen Medizinversorgung beschäftigen. Schlag auf Schlag gab es in der 18. Legislatur so viele gesetzliche Veränderungen in der Gesundheitsversorgung wie noch nie zuvor: Krankenhausstrukturgesetz-KHSG, Transplantationsregistergesetz-TxRegG, Pflegestärkungsgesetze-PSG I, II und III, Pflegeberufereformgesetz-PfIBRefG, E-Health-Gesetz, Hospiz- und Palliativgesetz, Präventionsgesetz -PrävG, GKV-Versorgungsstärkungsgesetz, GKV-Finanzstruktur- und Qualitäts-Weiterentwicklungsgesetz-GKV-FQWG, 13. und 14. SGB V-ÄndG, Gesetz über den Beruf der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters. Die vielen Gesetze und Verordnungen greifen zum Teil ineinander über oder ergänzen sich.

Und in Berlin haben die gerade beendeten Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus neue politische Kräfteverhältnisse in der Stadt geschaffen, die gerade erst ausgefüllt und umgesetzt werden.

Wir greifen in unserer Auftaktveranstaltung zunächst einmal das Thema der möglichen oder zu erwartenden Neuausrichtung der Berliner Landes- Gesundheitspolitik; Vertreter der Koalitionäre, die voraussichtlich diese Politik in den nächsten Jahren bestimmen, werden ihre programmatischen Positionen und Ansichten erläutern und mit uns diskutieren.

Und gerade noch vor den Berliner Wahlen wurde beschlossen, was lange undenkbar schien: landeseigene Universitätsmedizin Berlin und Deutsches Herzzentrum Berlin – Stiftung des bürgerlichen Rechts (DHZB) werden künftig noch enger zusammenarbeiten. Beide Institutionen bündeln ihre Expertise im Bereich der Herzmedizin als „Universitäres Herzzentrum Berlin“. Damit entsteht wohl eines der leistungsstärksten Zentren der Krankenversorgung, Forschung und Lehre Deutschlands. Wir werden etwas mehr von den Protagonisten dieses Wandels darüber erfahren, wann und wie diese ihr Ziel, eine national und international führende Stellung zu konsolidieren und weiter auszubauen, erreichen wollen.

Das Krankenhausstrukturgesetz – KHSG – ist in der Diskussion über seinen Vorgänger mit der Schaffung des Innova-

tionsfonds und dessen Bewirtschaftung in der öffentlichen Bewertung etwas zu kurz gekommen. Gleichwohl: Fixkostendegressionsabschlag, Neustrukturierung der Finanzierung von Sachkosten mit Anpassung des DRG-Systems, Korrektur von Effekten mengensensitiver Leistungen, PsychVVG in Ergänzung oder Konkurrenz zum KHSG – all das ist zur konkreten täglichen Praxis in den Krankenhäusern geworden bzw. wird es spätestens ab 2017. Die Veränderungen sind schon von Experten schwer im Zusammenhang zu überblicken; umso mehr müssen wir uns damit auseinander setzen.

Die ambulante Notfallversorgung von Patienten im Krankenhaus ist ein Dauerbrenner: schon vor einem Jahr war das Gutachten der DGINA Thema in unserem Seminar. Was kann die KV leisten, wann und wie müssen Krankenhäuser Gewähr bei Fuß stehen, wie beeinflussen sich ambulante und stationäre Angebote, wie wird das alles finanziell abgebildet werden, sind Portalpraxen die richtige Lösung?

Mit PsychVVG wird das pauschalierende Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) ersetzt, mit dem die Politik zunächst die Finanzierung von psychiatrischen Krankenhäusern und Fachabteilungen reformieren wollte. Nach anhaltender Kritik hat sich die Bundesregierung dazu entschlossen, ein neues Verfahren einzuführen. Waren bei PEPP landeseinheitliche diagnosebezogene Tagespauschalen vorgesehen, sieht das PsychVVG vor, dass künftig die Krankenhäuser mit den Krankenkassen das jeweilige Budget aushandeln – allerdings auf Basis von PEPP-basierten Krankenhausvergleichen. Personalbesetzungen sind jahresdurchschnittlich nachzuweisen. Zugleich sollen „stationsäquivalente Leistungen“ die Ambulantisierung in der Psychiatrie voranbringen. Angesichts der Zunahme psychischer Erkrankungen sind alle diese Veränderungen ein großes Spannungsfeld. Wie werden Krankenhäuser den Anforderungen unter wachsendem Finanzdruck begegnen?

Wir haben wieder hochqualifizierte Referenten und Moderatoren für all diese Themen gewinnen können und freuen uns auf gute Fachvorträge, spannende Diskussionen und besonders auf Ihre Teilnahme. Wir wollen Ihnen ein Forum für Austausch und Diskussion bieten.

Die Teilnahme ist wie immer kostenlos, eine Anmeldung für die einzelnen Termine ist nicht erforderlich.

Mit den besten Grüßen

Prof. Dr. Thomas Kersting - Prof. Dr. Olaf Preuß - Sebastian Irps

Vorstand des Berliner Krankenhaus-Seminars

---

2. November 2016

---

Thomas Isenberg MdA und Dr. Wolfgang Albers MdA  
**Gesundheit nach der Landeswahl - quo vadis??**

Moderation: Dr. Bernd Köppl

---

30. November 2016

---

Prof. Dr. Ulrich Frei und Thomas Höhn  
**Die Zukunft der Berliner Herzmedizin**

Moderation: Prof. Dr. Thomas Kersting

---

14. Dezember 2016

---

Dr. Roland Laufer  
**Die Situation nach dem KHSG: massive Auswirkungen auf Finanzierung und Versorgung**

Moderation: Dr. Martin Albrecht

---

11. Januar 2017

---

Dr. Hajo Schmidt-Traub  
**Ambulante Notfallversorgung - Wie weit sind wir in Berlin? Die Portalpraxis am UKB als Beispiel**

Moderation: Dr. Werner Wyrwich

---

25. Januar 2017

---

Alexander Grafe und Annette Richert  
**PsychVVG und PEPP - was sind die Erfordernisse, was sind die Perspektiven in der Krankenhauspraxis?**

Moderation: Sebastian Irps